



Erneuerter Glaube, erneuerte Liebe

Zu Jes 42,5a.1-4.6-7; Mt 3,13-17

Taufe des Herrn – 8. Jänner 2023

Kennen Sie Ihren Tauftag? Die Feier des Geburtstags hat in den letzten Jahrzehnten die Feier von Namenstagen und Tauf Tagen verdrängt. Heute werden aber Taufkerzen oft persönlich gestaltet und dabei mit dem Taufdatum versehen. Eine gute Möglichkeit, diesen Tag im Gedächtnis zu behalten und zur Feier des Tages auch die Taufkerze wieder anzuzünden.

Bei Jesus hat man lange vor der Einführung seines Geburtsfestes, eben Weihnachten, seine Taufe gefeiert. Das geschah am 6. Jänner, zusammen mit dem Gedenken an die Anbetung des Jesuskindes durch die Weisen aus dem Morgenland und an die Hochzeit zu Kana. Erscheinung des Herrn (oder griechisch: Epiphanie) heißt dieses Fest am 6. Jänner eigentlich. In der Ostkirche steht dabei die Taufe des Herrn im Mittelpunkt. In unserer Kirche ist das Gedenken an die Anbetung der Weisen (Drei Könige) stärker. Um die Taufe Jesu nicht zu vernachlässigen, feiern wir sie am Sonntag nach dem 6. Jänner noch einmal extra. Mit diesem Tag, heuer eben der 8. Jänner, endet auch die liturgische Weihnachtszeit.

Taufe im Jordan. Ich weiß nicht, ob Johannes der Täufer immer an der gleichen Stelle getauft hat. Aber bevorzugt hat er offenbar jene Stelle, wo einst unter Mose die Israeliten durch den Jordan in ihr von Gott verheißenes („gelobtes“) Land eingezogen sind. Die Taufe des Johannes ist sozusagen ein Erneuerungsritus dieses Einzugs. Das Volk wohnte zwar im gelobten Land. Doch immer wieder war auch ein stiller Auszug aus der Nähe zu Gott zu bemerken. Die Taufe im Jordan war ein Reinigungsritus, eine Entscheidung, neu in die Nähe Gottes aufzubrechen, den Glauben zu erneuern. Das verbindet auch mit der Situation unserer heutigen Gesellschaft, die Gott gegenüber gleichgültig zu werden droht. Dieser Situation müssen wir uns bewusst sein. Dabei gilt aber auch für uns das Prophetenwort der Ersten Lesung: das geknickte Rohr nicht zerbrechen, den glimmenden Docht nicht auslöschen. Also nicht über unsere Gesellschaft urteilen, als ob gar nichts mehr vom Glauben da wäre.

Mein geliebtes Kind. Die Stimme des göttlichen Vaters, die Jesus hört, gilt durch die Taufe auch für uns, die wir auch zu Gott „Vater unser“ sagen: „Dies ist mein geliebtes Kind, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Gottes Zusage an uns – nicht nur an diesem Fest!



Herbert Meßner

Provisor

Pfarrren Puntigam und St. Johannes
herbert.messner@graz-seckau.at

Einen schönen und gesegneten Sonntag!